

Die alternative Zeitung – abhängig parteiisch informativ

Knackpunkt

Braunshardt Gräfenhausen Riedbahn Schneppenhausen Weiterstadt



Nr. 62 / 1.2012

- Kindergarten
- Energiewende
- Barrierefreiheit

Kita Apfelbaumgarten

Nicht nur Kindergarten, sondern Familienzentrum

Das Baugebiet „Apfelbaumgarten“ wird mehr und mehr fertig gestellt. Dies gilt ebenso für den neuen Kindergarten. Kindergarten? Nein, es entsteht mehr als nur eine Betreuungseinrichtung – es entsteht ein modernes Familienzentrum. Das Ziel ist hier Familien als eine Einheit zu sehen und nicht nur Ansprechpartner im Bereich Kinderbetreuung zu sein. Familienzentren sollen sowohl den Bedürfnissen von Kindern als auch von Eltern gerecht werden. Um dieses Konzept gut umsetzen zu können, werden extra Räume z. B. für Elterngespräche gebraucht. Diese wurden in der neuen Einrichtung gleich mit eingeplant, sodass einer guten Arbeit nichts im Wege steht.

Welche Angebote, seien es etwa Sprachförderung, flexible Gestaltung von Öffnungszeiten, Gesundheitsvorsorge oder ob ganz andere Projekte hier installiert werden, wird sich in Diskussionen mit den Eltern ergeben. Ein Ziel jedenfalls kann nur sein, Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen, Familien zu unterstützen und bei Problemen professionelle Hilfe anbieten.

Wie ein Familienzentrum funktioniert wird seit 2010 in der Weiterstädter Kita „Pusteblume“ mit Erfolg umgesetzt. In der „Pusteblume“ wird erprobt, was sich unter Umständen in allen Weiterstädter Einrichtungen fortsetzen könnte. Allerdings wird jede Kita ihr eigenes Konzept erarbeiten müssen, da immer auf die Bedürfnisse des Umfeldes eingegangen werden muss. Was in der einen Einrichtung ein Erfolgsschlager ist, muss in der nächsten nicht unbedingt nachgefragt werden.

Wir ALWler haben gerne den Beschluss für dieses neue Familienzentrum mitgetragen und freuen uns, dass der „Fachdienst Kinder- und Jugendeinrichtungen“ mit großem Engagement in seinem Bereich arbeitet, neue Ideen einbringt und Weiterstadt damit oftmals Vorbild für Kommunen im Kreis und weit darüber hinaus ist. *E.M.*

Betreuungsgebühren

Keine Erhöhung

Die Haushaltskonsolidierung, die die Kommunalaufsicht der Stadt auferlegt hat damit sie den städtischen Haushalt genehmigen kann, zwingt die Verantwortlichen zu weit reichenden Maßnahmen. In anderen Artikeln ist schon beschrieben, dass verschiedene Steuern und Gebühren angehoben werden müssen. Diese Entscheidung fällt kein/e PolitikerIn leichtfertig. Die ALW konnte jedoch verhindern, dass die Gebühren im Sozialbereich von den Maßnahmen betroffen werden. Wir stehen dafür, dass die Kinderbetreuung eine gesamtge-

sellschaftliche Aufgabe ist und nicht nur die Eltern belastet werden. Es ist ohnehin schon sehr schwer seinem Kind eine adäquate Ausbildung zukommen zu lassen. Wir sehen es als Investition in unsere Zukunft, denn nur eine gute Bildung und Erziehung führt zu einer zufriedenen und leistungsfähigen Gesellschaft. *D.S.*

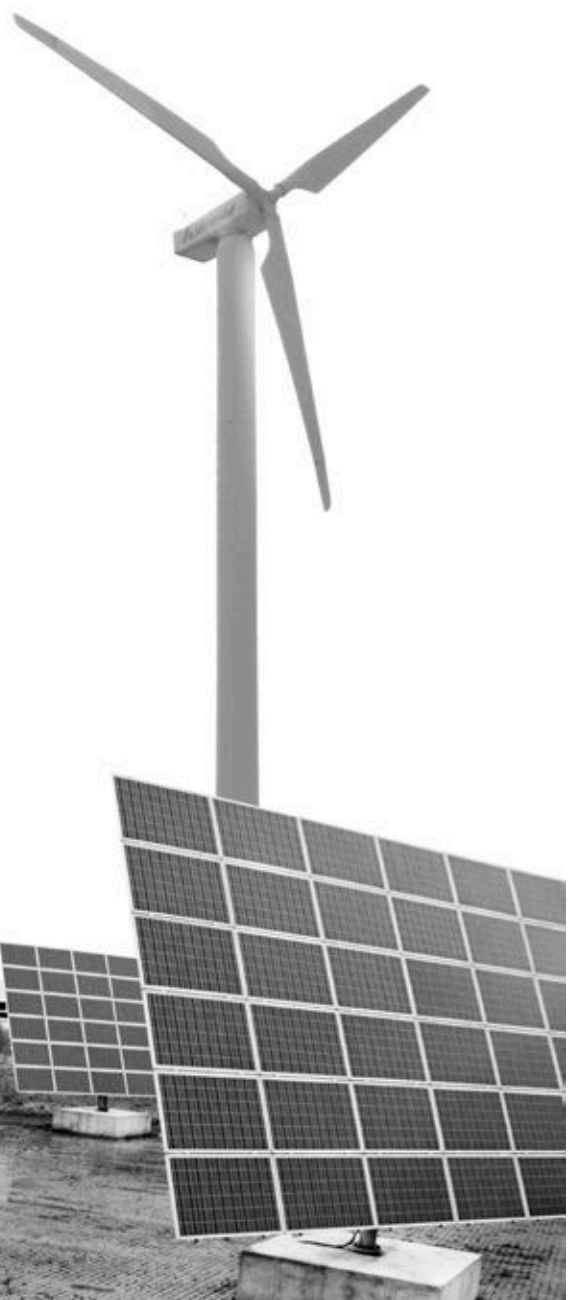
Energiekonzept

Alternativen werden gesucht

Für die Zukunft brauchen wir sichere und saubere Energie. Energie aus Atomkraftwerken ist zu riskant und eine Endlagerung noch nicht einmal gesichert. Strom aus Kohle-, Öl- oder Gaskraftwerken bedeutet Verbrennung fossiler Energieträger und dadurch Steigerung des CO₂ Gehaltes der Atmosphäre, welches zum weiteren Anstieg des Treibhauseffektes führt. Aus diesen Gründen sollten diese nur noch vorübergehend genutzt werden, bis entsprechende Kapazitäten aus regenerativen Quellen wie Wind, Wasser, Sonne und Erdwärme geschaffen sind.

Erste Schritte hat die Stadt Weiterstadt schon unternommen, z.B. mit Photovoltaikanlagen im Regenrückhaltebecken und auf Dächern städtischer Gebäude; an mehreren Gebäuden wurden Wärmedämmungsmaßnahmen getroffen. Die Stadtwerke sind, durch Änderung der Eigenbetriebsatzung, auch für den Ausbau regenerativer Energien verantwortlich.

Weitere Schritte müssen folgen: alle Möglichkeiten zur Energieerzeugung müssen geprüft werden; Einsparpotentiale ermittelt und wie private Haushalte und gewerbliche Unternehmen mit eingebunden werden können. Ein gemeinsamer Antrag von ALW und SPD fordert die Erstellung eines Energiekonzepts, welches zeitnah oder auch mittelfristig umgesetzt werden kann. Jeder sollte daran teilhaben, um auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu gewährleisten. *E.L.B.*



Kommunale Selbstverwaltung

– von wegen?

Seit Jahren zeichnet sich in Hessen genau wie in der restlichen Republik eine Austrocknung der kommunalen Haushalte ab, so auch in Weiterstadt.

Weiterstadt geht es zwar noch relativ gut durch sein robustes und relativ fortschrittliches Gewerbegebiet, welches nicht nur Vorteile für die Wohnbevölkerung bietet. Aber auf Grund der Einnahmen, die von dort kommen, ist es uns möglich unsere Sozialleistungen im Bereich der Kinderbetreuung und der freiwilligen Leistungen für die Schulen aufrecht zu erhalten.

Das Abschaffen der Vermögenssteuer, mehrfaches Senken von Einkommens- und Körperschaftsteuer wirkt sich stark auf die Haushaltsführung der Gemeinden aus.

Dazu kommen noch Verlagerungen des Bundes hinsichtlich diverser Aufgaben an die Gemeinden, so z.B. das Bereitstellen von Kindergartenplätzen, Hortplätzen etc. diese Einrichtungen werden zwar teilweise gefördert, jedoch müssen die Gemeinden den Hauptanteil der Kosten finanzieren.

Seit 2008 die Wirtschafts- und Finanzkrise die Welt an den Rand des finanziellen Abgrundes brachte, wurde dieses Wirtschaften und Verwalten der immer weniger werdenden Haushaltsmittel für Weiterstadt auch nicht einfacher.

Hinzu kamen noch einige wunderschöne „Geschenke“ von Land und Bund. Durch die aufgelegten Konjunkturprogramme waren die Kommunen de facto gezwungen, in absolut unüblicher Hetze Geld auszugeben, das sie von Land und Bund für bestimmte Zwecke zinsgünstig bekamen (Wärmedämmungsmaßnahmen, Kindergärten, Schulen, Feuerwehren, Sporthallen umbauen oder neu bauen oder sanieren). Dieses Geld war bis Ende 2010 auszugeben, die Frist für Landesmittel ging bis 2011.

Im selben Atemzug wie die Projekte zu Förderung der Wirtschaft herausgegeben wurden, stiegen auch die Preise am Bau und was noch schöner ist, das Land kürzte die Kommunalzuweisungen für die nächsten Jahre so heftig, dass den Kommunen wieder weniger Mittel zur Verfügung standen.

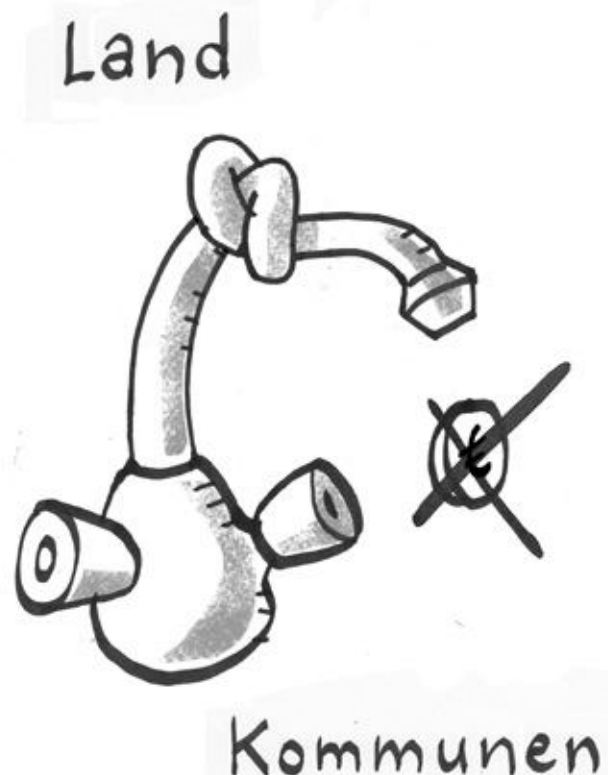
Da wir in Weiterstadt die letzten Jahre gute Ein-

nahmen hatten, stieg selbstverständlich die Umlage, die die Kommune an den Landkreis zu zahlen hat, mit dem Ergebnis, dass für das Finanzjahr 2012 die Kreisumlage mit ca. 20 Millionen Euro der dickste Brocken ist.

Gleichzeitig darf die Stadt im Gegensatz zu anderen Körperschaften keine neuen Schulden machen. Der Haushalt muss zur Prüfung an den Kreis gegeben werden, wobei die Kommunalaufsicht uns dann mehr oder weniger sinnvolle Maßnahmen abfordert um ein Haushaltsdefizit auszugleichen. So kommt es dann wieder zu weiteren Gebühren- und Steuererhöhungen bei sowieso schon sinkenden Realeinkommen.

Nichtsdestoweniger sind wir in Weiterstadt in der Verantwortung mit einem Haushalt auszukommen, bei dem der Spielraum der Kommunalen Selbstverwaltung nicht mehr vorhanden ist, weil unser Geld bereits fremdbestimmt wurde.

H.G.A.



Haben wir noch Handlungsfreiheit?

Haushaltskonsolidierung Weiterstadt

Eigentlich dachten wir, eine Kommune wie Weiterstadt hat weitgehende kommunale Selbstverwaltungsrechte. Können doch die demokratisch gewählten Stadtverordneten ihren Haushalt beschließen und Satzungen erlassen. Die Themen werden öffentlich diskutiert und die Bürgerinnen und Bürger wirken in hohem Maße an Entscheidungen mit. Am Ende steht dann ein Beschluss, von dem man ausgehen könnte, dass er umgesetzt wird. Aber weit gefehlt. Da sind ja noch der Gesetzgeber und die Regierungen auf Landes- oder gar Bundesebene und die Kommunalaufsicht.

Land und Bund haben die Eigenart, Gesetze zu beschließen und die Aufgaben den Kommunen zu übertragen. Abgesehen von einer gelegentlichen Anschubfinanzierung werden sie dann mit den finanziellen Folgen alleine gelassen.

Die Kommunalaufsicht behält sich vor, den städtischen Haushalt zu genehmigen, im Grund ist das

in Ordnung. Problematisch wird es nur dann, wenn die von Bund und Ländern auferlegten Aufgaben wesentlich sind für unausgeglichene Haushalte. Denn dann kommen Auflagen, ohne deren Erfüllung eine Genehmigung unmöglich erscheint. Für Weiterstadt bedeutete dies, ohne Erhöhung der Grundsteuer B und der Friedhofsgebühren wäre eine Genehmigung der Haushalte für 2011 und 2012 nicht möglich gewesen. Die Erhöhung der Gebühren für die Kindertagesstätten konnte die ALW gerade noch verhindern.

Von unten nach oben, also von Kommune zum Kreis funktionieren diese Einflussmöglichkeiten nicht. Reicht dem Kreis die Kreisumlage nicht aus, kann er sie erhöhen. Weiterstadt kann sich nicht dagegen wehren. Es muss zahlen.

Es ist wie so oft im Leben: Den Letzten beißen die Hunde. *H.L.P.*

Die ALW ist aktiv

Unsere Anträge seit August 2011

Folgende Anträge stellte die ALW in der Stadtverordnetenversammlung:

18.8.2011

Beteiligung der Stadt Weiterstadt am „Boysday“ 2012. Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen.

18.8.2011

Standorte für weitere Photovoltaikanlagen sollen ermittelt werden. Mit diesem Auftrag beschäftigte sich der Ausschuss für Umwelt und Energie in mehreren Sitzungen bis zum Jahresende.

17.11.2011

gemeinsamer Antrag von ALW und SPD zur Erstellung eines Konzeptes zur kommunalen Energiewirtschaft. Auch diese Aufgabe befindet sich noch im Ausschuss und wird von den Stadtwerken stetig weiterentwickelt.

15.12.2011

stellte die ALW den Antrag für die Erstellung eines Aktionsplan für ein „barrierefreies Weiterstadt“. Dieser Antrag wurde einstimmig in den Ausschuss für Soziales und Kultur überwiesen, der sich am Montag, den 9.1.2012 zum ersten Mal damit befasst. *M.O.*

„Barrierefreies Weiterstadt“

Aktionsplan

Die ALW hat den Aktionsplan „Barrierefreies Weiterstadt“ eingeleitet, denn Im Jahr 2009 trat die UN Menschenrechtskonvention in Kraft, die u. a. die Barrierefreiheit für alle Menschen fordert, insbesondere für Menschen mit Behinderungen. Es gibt bereits einen nationalen Aktionsplan der Bundesregierung. Das Land Hessen hat zum Dezember 2011 ebenfalls einen Aktionsplan erstellt. Doch die Kommunen sind der eigentliche Ansprechpartner und Umsetzer. Denn hier leben die Menschen. Der Weiterstädter Aktionsplan sollte unter Führung des Magistrats erstellt werden. Beteiligt werden sollen die Weiterstädter Bürgerinnen und Bürger, die Sozial- und Behindertenverbände, die Gewerkschaften und die Vereine einschl. der Gewerbevereine. Dieser Antrag soll einen Prozess anstoßen, der sich über viele Jahre erstreckt. Er soll ständig fortgeschrieben werden. Eine erste Maßnahme könnte z.

B. Kennzeichnung der geeigneten öffentlichen Gebäude, Geschäfte und Gaststätten mit einem Logo „Barrierefrei“ sein, einschließlich eines entsprechenden Hinweises auf der/den Internetseite(n) der Stadt Weiterstadt. *B.P.*



Behindertengerechte Eingänge sind eine Seltenheit

Weiterstädter Bahnhof

Wie geht es weiter?

Es ist schon mal positiv, dass mit der Eröffnung der Gaststätte das Bahnhofsgebäude zum Teil wieder genutzt wird. Jedoch bleibt weiterhin der Eingangsbereich mit dem Fahrkartenautomaten ein Ort zum Gruseln. An dieser Stelle hat sich bisher noch nichts bewegt. Es steht auch noch nicht fest, wann die Bahn mit dem Umbau der Bahnsteige beginnen will. Das Parlament hat bereits den Beschluss zur finanziellen Beteiligung (ca. 700.000 €) zu modernen und behindertengerechten Bahnanlagen gefasst. Jetzt müssen seitens der Bahn nur noch Taten folgen. Dieses Thema bleibt bei uns auf der Tagesordnung. *E.M.*



muss handeln!

Dankeschön

Eine Kastanie für den Schlosspark

30 Jahre Alternative Liste Weiterstadt (ALW), dieses Jubiläum wurde bereits im Februar 2011 im Rahmen einer kleinen Veranstaltung gefeiert. Da die ALW sich auch bei den Bürgerinnen und Bürgern mit einem Geschenk für das ihr entgegengebrachte Vertrauen bedanken wollte, wurde am Freitag dem 25. November im Schlosspark eine Kastanie gepflanzt. Sie ergänzt den Baumbestand des Schlosses und zeigt, dass die ALW gewillt ist ihr Wachstum noch viele Jahre zu begleiten! *E.M.*



Peter Rohrbach und Heinz-Ludwig Petri beim Pflanzen der Kastanie

Neofaschismus

– wir sagen nein!



An dieser Stelle bekunden wir unser Mitgefühl den Hinterbliebenen der von den Neofaschisten ermordeten Menschen.

Leider war der braune Sumpf in den letzten Jahren weder weniger geworden, noch ausgetrocknet. Nach wie vor sind diese ewig Gestrigen aktiv und äußerst gewaltbereit. Hier sei noch einmal gesagt:

In Weiterstadt gibt es Null-Tolleranz für das Neofaschistenpack. H.G.A.



Wir wünschen uns zum neuen Jahr:

Nachtflugverbot von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr

Mehr aktive Teilnahme der Bürgerinnen
und Bürger an der Gestaltung Weiterstadts

Weniger Autofahrten – mehr Rad- und
ÖPNV-Nutzung

Neue barrierefreie Bahnsteige und sauberen
Bahnhof

Mehr Lärmschutz

Termine

Öffentliche Fraktionssitzungen:
am 31.1.2012, 6.3.2012,
3.4.2012, 8.5.2012, 5.6.2012
und 3.7.2012 ab 19.15 Uhr
im Sitzungsraum 3. Stock im
Rathaus

Stadtverordnetenversammlungen:
am 26.1.2012, 1.3.2012,
29.3.2012, 3.5.2012, 31.5.2012,
und 28.6.2012 jeweils um 19 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses

Samstag, 21.1.2012, 16 Uhr,
Stammtisch der ALW im Cafe 61

Weitere Informationen zu Terminen
finden Sie in der örtlichen Presse
und auf unserer Homepage www.alw-weiterstadt.de

Interesse daran, mitzuarbeiten?

Unsere Arbeit findet öffentlich statt. Sie können uns dienstags nach jeder Stadtverordnetensitzung im Rathaus im Sitzungsraum 3. Stock ab 19.15 Uhr treffen. Interessierte sind herzlich willkommen! Wegen Türöffnung bitte vorher anrufen.

Sie erreichen uns unter folgender
Rufnummer: (0 61 50) 4 00 14 10,
per Fax unter (0 61 50) 4 00 14 19
und per email: hlpetri@alw-weiterstadt.de
oder: alw-fraktion@weiterstadt.de.
Im Internet sind wir unter www.alw-weiterstadt.de
zu finden.

Über finanzielle Unterstützung unserer kommunalpolitischen Arbeit sind wir sehr dankbar. Unsere Kontonummer bei der VoBa Griesheim-Weiterstadt (BLZ: 508 624 08) lautet 71 73 12.

Impressum

Knackpunkt Ausgabe 62 / 1.2012

Redaktion:

H.G.A. Heinz-Günther Amend
E.L.B. Ernst-Ludwig Becker
E.M. Erna Moter
M.O. Monika Olbricht
H.L.P. Heinz-Ludwig Petri
B.P. Barbara Pohl
D.S. Dorothee Spätling-Slomka

Satz, Fotos und Illustration:
Leopold Lenzgeiger